

Nach grüner Farb' mein Herz verlangt

Als ob es die Frühlingssonne geahnt hätte – denn sie zeigte sich nach langer Pause am 2. April pünktlich zum traditionellen Frühlingskonzert der Musikschule „Gottfried Kirchhoff“. Man spürte im fast vollständig besetzten Theatersaal des Wolfener Kulturhauses die erwartungsvolle Freude über das Erwachen der Natur. Wie vielfältig die musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten dafür sind, zeigten die mehr als 100 Musikschüler mit beeindruckender Qualität und Professionalität. Das betrifft nicht nur die Solodarbietungen von Margarita Shchedrova („Fever“ von E. Presley) und Sarah Eschke („Frühlingsrauschen“ von C. Sinding), sondern auch die vielen Ensembleleistungen, für die hier nur exemplarisch die drei Chöre der Musikschule sowie das Orchester



und das Violin-Ensemble (hervorragend ergänzt durch die Flötistin Luisa Wagner) genannt sein sollen. Gerade die zahlreichen Ensembles der Musikschule zeigen einmal mehr die große Bereitschaft der Lehrkräfte zusammenzuarbeiten, was ein hohes Maß an logistischer und terminlicher Koordination bedeutet. Die Freude am gemeinsamen

Singen und Musizieren war den jungen Künstlern und dem Publikum gleichermaßen anzusehen. Sie entschädigt für die vielen Mühen bei der Probenarbeit, die zugleich aber auch sinngebend und gemeinschaftsbildend ist. Große Hoffnungen für die Zukunft erwecken die außerordentlichen Leistungen unserer Jüngsten mit Leonie Burschitz, Gesang

und Gitarre, Samantha Wrobel, Akkordeon und dem Klaviertrio bestehend aus Lilly Henze, Violine, Jonas Brand, Klavier und Felix Hellwing, Violoncello (letztere erreichten bei dem Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ sogar volle Punktzahl!). Denn diese Kinder und Jugendlichen sind auch eine Seite von Bitterfeld-Wolfen, die vielleicht nicht so spektakulär wie die Wahlergebnisse oder die schmutzige Vergangenheit des in der letzten Woche in die Schlagzeilen geratenen Ortes sind. Und wenn nicht alle von ihnen in Bitterfeld bleiben werden, sind sie doch eine hoffnungsvolle Generation für unser Land. Bitterfelds Farbe ist grüner denn je, nicht nur, wenn der Frühling die Chemie-Brachen erobert.

C. Toaspern

ck Journal 13.5.2016